



Baarsen



Eichenborn



Großenberg



Kleinenberg



Neersen

Projektsteckbrief						
Projekttitel	Bürgerbus auf Ehrenamtsbasis			Nr.	1 f	
Handlungsfeld	Basisdienstleistung		Siedlung/Innenentwicklung		Klimaschutz/-anpassung	
	x	Mobilität	X	Ehrenamt		Naherholung/Tourismus
Dorfregion				Umsetzung: kurz-, mittel-, langfristig	x	
Priorität	1			Wirkungsgrad:	A	B
					x	
Träger	Lkr. Verkehrsbetriebe	gemeinnütziger Verein (e. V.)		privat	Kirche	
		x				
Kosten						
Projektbeschreibung	<p>Zur Sicherung der Erreichbarkeit von Grundversorgungseinrichtungen, zur Schließung von Bedienlücken und zur Verbesserung der Teilhabe und der Beweglichkeit der Bewohner in den Bergdörfern werden alternativen Mobilitätsangeboten auf der Basis eines flexibles Bürgerbus-Systems geschaffen.</p> <p>Zu unterscheiden sind drei konzeptionelle Ausrichtungen von Bürgerbussysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein in das Öffentliche Nahverkehrsangebot teilintegrierte und für alle Nachfrager offener Linienverkehr, bei denen der regionale ÖPNV-Tarif mindestens in Teilen angewendet wird. Grundsätzlich können auch bedarfsgesteuerte Angebote dem Ersatz, der Verdichtung oder der Ergänzung des bestehenden ÖPNV-Angebots dienen. - Ein autarker Bedarfsverkehr mit eigenen Haustarif, aber für alle Nachfrager offen - die geschlossenen Verkehre, die nur für Vereinsmitglieder zur Verfügung stehen 					

Die bedarfsorientierte Verbesserung der Mobilität setzt zunächst eine Bedarfsanalyse für eine gemeinschaftliche Nutzung eines Kleinbusses voraus. Zu klären ist:

- die Definierung des Planungsraumes, in dem das Verkehrsangebot eingeführt werden soll. Die vom Regionalen Nahverkehrsplan definierten Ziele für das gesamte übergeordnete Gebiet sind mit einzubeziehen. (Analyse der Raumstruktur)
- sollen die bislang vorhandene Linienführung des regulären ÖPNV bestehen bleiben und lediglich temporäre Lücken geschlossen werden, oder sollen zusätzliche Bedienstrecken angeboten werden können. (Analyse der Mobilitätsbedürfnisse)
- eine Abschätzung des Potentials der Nutzerzahlen / Fahrgastnachfrage. Welche Zielgruppen sollen erreicht werden, wer wird das Bürgerbusangebot nutzen.
- die Prüfung, welche Betriebsform am besten für die Umsetzung in den Bergdörfern geeignet ist

Die gebietsspezifischen und individuellen Einflussgrößen sind Grundlage für die Wahl der Angebotsform.

Der Bürgerbusverkehr ist gekennzeichnet durch das Betreiben einer öffentlichen Buslinie durch ehrenamtlich tätige Fahrer und Fahrerinnen. Dadurch kann ein Mobilitätsbedarf abgedeckt werden, der über einen regulären Busbetrieb nicht mehr angeboten werden kann. Ob in einem Raum ein ehrenamtlicher Bürgerbusverkehr eingerichtet wird, entscheidet sich

vornehmlich auch nach individuellen Gesichtspunkten in der jeweiligen Region z. B. Verfügbarkeit von Initiator/innen „vor Ort“ und von ehrenamtlichen Fahrer/innen. Es wird die Einrichtung eines Fahrerpools über einen Organisator bzw. Hauptansprechpartner notwendig. Bisherige Bürgerbusprojekte zeigen, dass mindestens 15 Fahrer/innen zur Verfügung stehen sollten, um einen qualitativ guten Bürgerbusverkehr anbieten zu können.

Für das Betreiben eines Bürgerbusses ist ebenfalls ein Organisationsmodell zu erstellen. Die organisatorische Klammer kann im Rahmen eines Bürgerbusvereins geleistet werden, der möglicherweise eine Kooperation mit einem Verkehrsunternehmen als Genehmigungsgeber und Betriebsleiter des Fahrzeuges innehat. Vom Bürgerbusverein werden der folgende Aufgaben übernommen:

- Vertragspartner für Verkehrsunternehmen, Gemeinden oder anderer Aufgabenträger
- Pflege des ehrenamtlichen Fahrerpools
- Flexible Nutzbarkeit der Busse durch ein Online-Buchungssystem (u.a. auf der Seite des Öffis sowie einer neuen Internetplattform)
- Zusätzliche Nutzung der Busse durch Vereinen und Privatpersonen, um weitere Fahrten anzubieten
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit und breite Vermarktung des zusätzlichen Mobilitätsangebotes

- Angebot von Informationsveranstaltungen und Kursen, um allen die Nutzung des Bürgerbusses und eines möglichen Buchungssystems, speziell für die ältere Bevölkerung, zu vereinfachen

Dem Bürgerbusverein muss ein Büro/ Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen, in dem die ehrenamtlich für den Bürgerbusverein Tätigen arbeiten können. Dies kann von einer Dorfagentur als Dachorganisation übernommen werden. Es sind Räumlichkeiten bereitzustellen, in denen die Bürgerbuszentrale eingerichtet werden kann.

Eine Internetpräsenz soll einmalig erstellt werden.

Der Erwerb eines Kleinbusses/ eines Fahrzeuges muss über einen Bürgerbusverein getragen werden.

Es ist ebenfalls eine Anpassung der lokalen Einrichtungen wie Haltestellen und Fahrgastinformationen an die Bedarfe und Erfordernisse des Bürgerbusbetriebs erforderlich. Hierzu gehört die Einrichtung einer größeren Anzahl an Haltestellen in den Dörfern, die die Erreichbarkeit für die einzelnen Bewohner entschieden verbessert. Viele Bewohner, die über kein eigenes Auto verfügen und auf den Nahverkehr angewiesen sind, sind bereits in der Altersklasse über 65Jahre und auch zu Fuß oftmals mobilitätseingeschränkt. Die Realisierung kann über die Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts unter Beteiligung der interessierten Bewohner oder als Ideenwettbewerb bspw. für Jugendliche umgesetzt werden. Die bestehenden Haltestellen sind mit den zusätzlichen Informationen zum Bürgerbusverkehr auszustatten.

Integration von E-Fahrzeug bzw. Pedelec Systemen in den Bau von zusätzlichen Haltestellen